

Laibacher Zeitung.

N^o. 119.

Montag am 27. Mai

1850.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 10 fl., halbjährig 5 fl., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 13 fl., halbjährig 6 fl. 30 kr. — Insetionsgebühren für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. E. M. Insetrate bis 12 Zeilen 1 fl. für 3 Mal einzuschalten.

Aemtllicher Theil.

Am 25. Mai 1850 wird in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das VI. Stück des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes, welches am 10. Jänner 1850 vorläufig bloß in der deutschen Allein-Ausgabe erschienen ist, nunmehr in der slovenisch-deutschen Doppel-Ausgabe ausgegeben und versendet werden.

Dasselbe enthält unter

Nr. 9. Das kaiserliche Patent vom 30. December 1849, wodurch die Landesverfassung für das Herzogthum Krain sammt der dazu gehörigen Landtags-Wahlordnung erlassen und verkündet wird.

Wien, am 24. Mai 1850.

Vom k. k. Redactions-Bureau des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes.

Das k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht hat den Lemberger Professor, Dr. Eusebius Czerkawski, und den Samborer Professor, Eduard Linzbauer zu provisorischen Gymnasial-Inspectoren und Mitgliedern der Landeseschulbehörde für Galizien, sodann den k. k. Rath und Bibliothekar Dr. Franz Stronksky, den Professor Dr. Ambrosius Janowski, Beide zu Lemberg; dann die provisorischen Gymnasial-Directoren Eustach Prokopczyk zu Tarnopol, Thomas Kunzet zu Przemiss und Franz Brugger zu Lemberg, zu Schulrathen außerhalb der Landeseschulbehörde ernannt.

Erlass

des k. k. Finanz-Ministeriums vom 21. Mai 1850, über die künftige Einrichtung der Finanz-Landes-Behörden in sämtlichen Kronländern, mit Ausnahme von Ungarn, Croatien und Slavonien, Siebenbürgen, der serbischen Wojwodschast und des Temescher Banates, dann des lomb. venet. Königreichs.

Nachdem Se. Majestät mit der Allerhöchsten Entschliessung vom 26. Juni v. J. die künftige Gestaltung der politischen Behörden festzustellen, dann mit der weiteren Allerhöchsten Entschliessung vom 19. Juli v. J. die Grundsätze für die künftige Verwaltung der directen Steuern zu genehmigen geruhet hatten, und seither auch die Regulirung des Cassawesens, in so weit es von der Finanzverwaltung abhängt, erfolgte, trat nunmehr die Nothwendigkeit ein, dafür zu sorgen, daß im Einklange mit der geänderten Einrichtung der politischen Behörden, allenthalben auch in den Kronländern, sofern es nur thunlich ist, eine einheitliche Verwaltung und Leitung der verschiedenen Finanzzweige in's Leben trete, und die Geschäftsleitung für die directe Besteuerung mit jener der übrigen Finanzzweige und des Cassawesens so viel möglich in einer Art vereinigt werde, durch welche die Geschäftsführung vereinfacht, die Handhabung der Gesetze und der Interessen des Staates gesichert, und der Verwaltungsaufwand vermindert werde.

Zur Erreichung dieser wichtigen Zwecke haben Se. Maj. folgende Bestimmungen mit der Allerhöchsten Entschliessung vom 9. Jänner 1850 allergnädigst zu genehmigen geruhet:

1. Für die Finanz-Angelegenheiten haben künftig vereinte Finanz-Landesbehörden mit der unmittelbaren Unterordnung unter das Finanz-Ministerium zu bestehen.

2. Die Finanz-Landesbehörden sind zweifacher Art, solche, von denen alle Finanz-Angelegenheiten behandelt werden, und andere, denen bloß die directen Steuern zugewiesen sind.

3. Die ersteren haben in jenen Orten zu bestehen, in denen sich die bisherigen Cameral-Gefällen-Verwaltungen befinden. Sie haben die Benennung: „Finanz-Landes-Directionen“ zu führen. Der Statthalter des Kronlandes, in welchem der Sitz dieser Behörde besteht, hat die Oberleitung der Geschäfte bei derselben mit dem Titel: „Präsident der Finanz-Landes-Direction“ zu führen. Ihm ist als zweiter Vorstand der Behörde ein Director mit dem Titel und Charakter eines Ministerialrathes beigegeben.

Bei der Behörde haben ferner Ober-Finanzräthe und Finanzräthe zu bestehen, die den Statthaltereien und Kreisrathen im Range gleichgestellt sind. Nebstdem umfaßt die Behörde die erforderliche Anzahl Secretäre und Concipisten für das Conceptfach. Die Geschäfte der Manipulationsämter sind durch dieselben Kategorien von Beamten, welche hiefür gegenwärtig bei den Cameral-Landesbehörden systemisirt sind, zu vollziehen.

4. An die Stelle der bisherigen Cameralgefällen-Verwaltungen haben folgende Finanz-Landes-Directionen zu treten:

a) in Lemberg für die Verwaltung der directen Abgaben in Galizien nebst Krakau, dann für alle übrigen Finanz-Angelegenheiten in dem genannten Kronlande sowohl, als auch in der Bukowina;

b) in Prag für alle Finanzsachen in dem Kronlande Böhmen;

c) in Wien für die directen Steuern in Oesterreich unter der Enns, und für alle anderen Finanzsachen in dem erwähnten Kronlande sowohl, als auch in den Kronländern Oesterreich ob der Enns und Salzburg;

d) in Triest für die directen Steuern in Istrien, Görz mit Gradiska, dann der Stadt Triest sammt Gebiet, für alle andern Finanz-Angelegenheiten aber auch noch in dem Kronlande Dalmatien;

e) in Brünn für die directen Steuern im Kronlande Mähren, und für die übrigen Finanz-Angelegenheiten nicht nur in dem gedachten Kronlande, sondern auch in dem Kronlande Schlesien;

f) in Graz für die directen Steuern im Kronlande Steiermark, dann in diesem Kronlande und in Kärnten und Krain auch für die übrigen Finanzsachen;

g) in Innsbruck für sämtliche Finanz-Angelegenheiten im Kronlande Tirol und Vorarlberg.

5. Zur Verwaltung der directen Steuern allein werden besondere Steuer-Directionen bestellt in den Kronländern: Oesterreich ob der Enns, Dalmatien, Krain, Kärnten, Salzburg, Schlesien und der Bukowina.

Der Statthalter in jedem dieser Kronländer ist der Chef dieser, gleichfalls dem Finanz-Ministerium unmittelbar untergeordneten Steuer-Direction unter welchem ein Ober-Finanzrath oder Finanzrath mit dem erforderlichen Personalstande zur geordneten Behandlung der Geschäfte der directen Steuern bestellt wird.

6. Den Finanz-Landes-Directionen sind die Bezirks-Hauptmannschaften für die Verwaltung der directen Steuern und die Cameral-Bezirksverwaltungen für die übrigen Finanzgeschäfte, den Directio-

nen der directen Steuern hingegen die Bezirks-Hauptmannschaften untergeordnet.

7. Die Cameral-Bezirksverwaltungen haben vorläufig in ihrer bisherigen Verfassung zu verbleiben.

Diese Bestimmungen werden mit dem Befehle zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die Finanz-Landes-Directionen und die Steuer-Directionen in den angeführten Kronländern mit 1. Juni 1850 ihre Wirksamkeit beginnen.

Krauß m. p.

Seine k. k. Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschliessung vom 15. d. M. nachbenannte Individuen bei den neu bestellten Finanzbehörden allergnädigst zu ernennen geruhet:

Zu Finanz-Directoren: Den galizischen Cameral-Administrator Mathias Ritter v. Kraiewski, bei der Finanz-Landes-Direction in Lemberg; den böhmischen Cameral-Administrator Stephan May, bei jener in Prag; den österreichischen Cameral-Administrator, Franz Pöcher Edlen von Millsee, bei jener in Wien; den küstländisch-dalmatinischen Cameral-Administrator Franz Spurny, bei jener in Triest, und den mährisch-schlesischen Cameral-Administrator Philipp Otto Ritter v. Ottenthal, bei jener in Brünn.

Zu Ober-Finanzräthen: Den Subernal- und ersten Rath bei der k. k. galizischen Cameral-Gefällen-Verwaltung Dr. Wilhelm Theodor Konecny, dann den Subernalrath Valentin Ritter v. Madurowicz, bei der k. k. Finanz-Landes-Direction in Lemberg; den Regierungsrath Alois Türk, bei jener in Wien; den Subernalrath Joseph Ritter v. Breinl bei jener in Brünn; den Subernal- und ersten Rath bei der k. k. küstländisch-dalmatinischen Cameral-Gefällenverwaltung Franz Ritter v. Ziernfeld, dann den Subernalrath Joseph Pino Freiherr v. Friedenthal bei jener in Graz; und den Kreisrath Joseph Freunzer bei der Steuer-Direction in Lenz.

Zu Finanzräthen wurden ernannt: Der Subernal- und Cameralrath Martin Mayer; die Cameralräthe: Moriz Drdacki Ritter v. Dstrow, Ignaz Kunz, Johann v. Rosenberg, Franz Füller, Heinrich Lichtner, Ludwig Biegemayer und Carl Dliwa, dann der Subernal-Secretär Johann Hayderer, bei der k. k. Finanz-Landes-Direction in Lemberg; der Subernalrath August v. Festenburg, bei der Steuer-Direction in der Bukowina; die Cameralräthe Joseph Herrmann, Joseph Bernd, Gabriel v. Cüvelier, Joseph Wenz, Carl Ritter v. Stremnitzberg und Leopold Freiherr v. Talakko, dann der Statthaltereiconcipist Alexander v. Göhhausen bei jener in Wien; der politische Bezirks-Commissär 1. Classe Anton Müller bei der Steuer-Direction für Salzburg; die Cameralräthe Ludwig Pavesch, Johann Bessel, Franz Schmitzhausen und Nicolaus John, bei jener in Triest; der Subernal-Secretär Conte Paulovich, bei der Steuer-Direction für Dalmatien; die Cameralräthe Johann Lamböck, Heinrich Knassl und Rudolph Ritter v. Plager, bei jener in Graz; der Subernalrath Dominik Brandstetter, bei der Steuer-Direction für Krain; die Cameralräthe Ferdinand Ritter v. Mitis, Jacob Oberweis und Joseph Ferdinand Fischer bei jener in Innsbruck; die Came-

ralräthe Franz Trm ler, Moriz Hörmann Edler v. Wüllerstorff, und Stephan Frey, dann der erste Kreis-Commissär Christian d'Elvert, bei jener in Brünn; der Subernal-Secretär Ferdinand Ritter v. Saulensels, bei der Steuer Direction für Schlesien; die Cameralräthe Joseph Altenburger, Joseph Scherl, Dr. Ignaz Plener, der k. k. Rath und ständische Kanzlei-Director Vincenz Falk, die Cameralräthe Augustin Andress, August Julius May, dann der Cataster-Inspector Ernst Freiherr v. Königsbrunn, letzterer in provisorischer Eigenschaft, bei jener in Prag.

Politische Nachrichten. Oesterreich.

Laibach, den 26. Mai.

(Fernere Constituirung der Landwirthschafts-Gesellschafts-Filialen in Krain.)

Am 29. v. M. hat sich die Filiale Weixelberg-Sittich constituirt und zu ihrem Vorstande den Herrn Johann Kopecky, Pfarrer in St. Weit; zu Filial-ausschüssen aber den Herrn Franz Ivanz, Herrn Benjamin Ritter v. Föderberg, Herrn Anton Ritter v. Widerhern und Herrn Franz Hribar gewählt. — Am 13. d. M. hat die Wahl in der Filiale Neustadt Statt gefunden, bei welcher Herr Anton Ritter v. Fichtenau zum Vorstande, Herr Dr. Julius Edler v. Best, Herr Carl Fabiani, Herr Bernhard Hochmayer und Herr Franz Kaver Germ zu Ausschüssen gewählt wurden. — In der Filiale Podpetich-Wartenberg wurde am 16. d. M. Herr Georg Racič zum Vorstande, Herr Johann Thoman, Dechant in Moräutsch, Herr Casper Schwab und Hr. Cajetan Schuller gewählt.

Wien, 23. Mai

Dr. W — r. Es gibt Zeiten in der Geschichte, wo ein Verbrechen nothwendig wird, aber es hört darum nicht auf, ein Verbrechen zu seyn. Jede principielle Aufhebung des Gesetzes, jede Revolution ist ein Verbrechen und ein Unglück, mag sein Fluch auch lediglich auf das Haupt der Tyrannen fallen, die ihre Macht mißbrauchten. Das Verbrechen hebt die alte Schuld nicht auf, es vermehrt nur noch die Summe des Uebels. Ich gehe weiter. Die Nothwendigkeit einer Revolution involvirt nicht nur eine Schuld der Regierung, sondern auch eine Schuld des Volkes, welches nicht die unermüdete Ausdauer des Widerstandes besaß. Wenigstens gilt das in einem civilisirten Staate, wo trotz aller verdrehten Gesetze, trotz des Druckes, den der Einzelne schwer und verhängnißvoll empfindet, im Ganzen die Vernunft durch ihr eigenes Gewicht sich geltend macht, wenn sie mit sittlicher Kraft und sittlicher Energie verbunden ist. Die Revolution ist nicht das Zeichen sittlicher Kraft, sie ist ein Ausbruch sittlicher Schwäche.

Indem Frankreich es einer Masse Pariser Gemeindefürer überließ, über seine Geschichte zu bestimmen, brach es über sich selber den Stab; es vertraute seine Gesundheit der verzweifeltsten Cur eines ihm fremden Wunderdoctors.

Freilich pflanzten die neuen Herrscher die herrlichsten Paniere auf: Freiheit, Gleichheit, Verbrüderung! waren die Devisen ihrer Fahnen! Die Ungleichheit unter den Bürgern, die Feindschaft unter den Völkern sollte abgeschafft, das Jenseits der christlichen Verheißung sollte auf Erden hergestellt werden.

Es ist aber ein gefährliches Spiel, diese Herstellung der Freiheit durch eine tyrannische Gewalt. Man hat Ledru Rollin heftig angefochten, daß er die neue Republik durch Proconsule herstellen wollte; daß er, um den Staat zu regeneriren, um die letzten Reste der alten, egoistischen Tradition zu entfernen, selbst das große Princip der Unabsehbarkeit und Unabhängigkeit der Richterstellen mit Füßen trat.

Aber was sollte er Anderes thun? War trotz der freien Form der Charte die ganze Generation, wenigstens so weit sie officiell in Frage kam, so verderbt, daß nur eine Revolution von ihr erlösen konnte? Was blieb der „Jugend,“ die nur das ei-

gene Wissen vor sich hatte, nicht durch die Gesinnung der Masse getragen war, was blieb ihr Anderes übrig, als Gewalt?

So oft das Selbstbewußtseyn der Jugend der Masse als eine verderbte sich gegenüberstellt, tritt in der Theorie ein Rousseau, in der Praxis ein Robespierre und Ledru Rollin ein.

Der Herrschaft des Lasters imponirt nur das System des Schreckens.

Nur leider findet die Jugend keine anderen Werkzeuge, als die alten des Lasters; — die Jugend muß die Fouché's des alten Systems in ihre Dienste nehmen, um sich selber zu realisiren.

— Wien, 24. Mai. Hodossy, gewesener Regierungs-Commissär im Biharer Comitat, später im Neugebäude verhaftet, ist dieser Tage auf freien Fuß gesetzt worden.

— Nach Klapka's Memoiren, erzählt ein Gerücht, soll Nulich's Wahlspruch „sey im Glück bescheiden und im Unglück groß“ gelautet haben. Nagy-Sandor's Parole war „hodie mihi, cras tibi.“ Guyon's Losung „Stürmen, Stürmen“ ist bekannt.

— Es ist nunmehr bekannt geworden, daß es ein französischer Offizier z. war, dem es Mitte September v. J. gelang, sich durch die Vorposten zu schleichen, und nach Comorn ein von dem Dictator Benedig's Manin an Kossuth gerichtetes Schreiben zu bringen. Es war einige Wochen vor dem Fall der Lagunenstadt ausgestellt, und enthielt den Antrag zu einem Schutz- und Trugbündniß zwischen Benedig und Ungarn.

— Das statistische Bureau des Handelsministeriums wird sehr zweckmäßige statistische Karten, wie die in den französischen Bureaux bereits der Fall ist, verassen. Dieselben werden der Form nach bequemer als die bisherigen statistischen Mittheilungen seyn und großen practischen Nutzen bieten.

— In mehreren größeren Fabriken haben sich Fabrikgerichte gebildet, welche den Zweck haben, Streitigkeiten zwischen Arbeitern und Arbeitgebern zu schlichten und denen sich beide Theile freiwillig unterworfen haben.

— Abermals wird eine Dankadresse der hiesigen Katholiken an den Minister des Cultus wegen der neuesten Erlasse in Kirchenangelegenheiten vorbereitet; auch sammeln die Katholiken Subscriptionen zu Beträgen für eine fromme Stiftung als Erinnerung an den Tag der erwähnten Erlasse.

— Das Neuigkeits-Bureau bestätigt heute die kürzlich mitgetheilte Notiz, daß die Londoner Globe-Affecuranz in allen größeren Städten Oesterreich's Agentien aufzustellen beabsichtigt, mit der Bemerkung, daß die Aufstellungen derselben in einigen Städten bereits erfolgt ist.

— Die Arbeiter-Bewegung am Semmering ist ohne Folgen, wie bereits bekannt, beigelegt. Das von hier an Ort und Stelle entsendete eine Bataillon Infanterie wird noch im Laufe der nächsten Woche wieder zurückkehren. Eine eigene Commission wird sich dahin begeben, um die Ursache der Unruhe zu erheben, und allenfalls vorgekommene Anstände zu beheben.

— Im verflossenen Monate sind in Wien ohne Umgebung achtzehn Concursfälle vorgekommen, und zwar zwei im Innern der Stadt und sechszehn in den Vorstädten. Unter denjenigen, welche fallit geworden, befinden sich aus dem Handelsstande ein, aus dem Gewerbestande acht Individuen; dann zwei Fabrikanten, zwei Beamte und vier Private. — Außergerichtliche Vergleiche, die vorkamen, sind in dieser Zahl nicht mitbegriffen.

Triest, 22. Mai. Nach allen Seiten verlieren sich wieder die Gäste, welche während des kaiserlichen Aufenthaltes hier eingesprochen hatten. Monsignor Amici, der päpstliche außerordentliche Gesandte, kommt aber nicht nach Wien, sondern ist bereits nach Benedig abgegangen. Alles hat wieder das gewöhnliche Aussehen erhalten. Nur die wieder steigenden Notirungen an der Börse und die wachsende Theuerung beunruhigen die Leute ein wenig.

Prag, 21. Mai. Die eigenthümlichen Witterungsverhältnisse der letzten Tage scheinen auf den Gesundheitszustand unserer Stadt einen nachtheiligen

Einfluß zu nehmen; wenigstens weist das Verstorbenenverzeichnis in der heutigen „Prager Btg.“ nach, daß am 16. d. M. allein 11 Personen an der Cholera gestorben sind.

Tokay, 10. Mai. Von Saros-Patak und von Karad bis nach Tokay ist die ganze Gegend von den ausgetretenen Flüssen Bodrogh und Theiß überschwemmt. Treten die beiden Flüsse bis Ende Mai in ihre Ufer zurück, was gewöhnlich Statt findet, dann kann die ganze Gegend an keinem Heumangel leiden, da dieses auf dem Ueberschwemmungsterrain im Monate Juli in ungeheurer Menge erzeugt wird. Mit großer Sehnsucht harren daher unsere Deconomen auf diesen Zeitpunkt, da die russischen Truppen voriges Jahr die letzten Vorräthe requirirten, und jetzt um schweres Geld kein Heu aufzutreiben ist. Das gesammte Vieh muß fortwährend auf der Weide leben. — Unsere Wochenmärkte sind sehr stark befahren, und wird Weizen mit 11 fl., Roggen mit 7 fl. W. W. per Kübel verkauft. Die unerwarteten Fröste der letzten Tage sollen den Fruchtsaaten bedeutenden Schaden zugefügt haben. Entscheidend war die Kälte für die Weingebirge von Gyöngyös, Miskolcz und Szikszó, wo die schon ziemlich starken Triebe der Weinreben, besonders in den tiefer liegenden Theilen gänzlich erfroren; in dem Tokayer Gebirge aber und in der Hegyalja schadete die Kälte weniger; dennoch scheint man kein ergiebiges Jahr hoffen zu können, daher die Weine von 1849 um höhere Preise, ein Faß von 175 Halbe ordin. Wein à 22—26 fl. ziemlich gesucht werden. Uebrigens liegt der Weinhandel hier sehr darnieder.

Des berühmten Räubers Banadits, der mit einer noch nie vorgekommenen Dreißigkeit in Niederrugarn das Wegelagererhandwerk betrieb, ist man habhaft geworden; er wurde sammt seiner zwei Spießgesellen durch den Strang hingerichtet. Eine gleichartige Execution ist in Ladany gewesen; dort wurde die ganze sogenannte Dnbanische Bande (18 Individuen) aufgegriffen; der Anführer sammt vier Andern wurden gehängt.

Ein aus der untern Donauengegend in Pesth eingetroffener Reisender berichtet das Factum, daß er als Parteiführer in der ungarischen Revolutionszeit durch seine Thätigkeit bekannte Carl Ucs, Stuhlrichter des Solter Bezirks, nach längerem Umherirren in Ungarn, bei seinem Uebersehen auf türkisches Gebiet von einem dortigen Beamten an das gegenüber stationirte Militär-Commando ausgeliefert und gegen Ende der verflossenen Woche nach Essek gebracht worden sey.

Kronstadt, 13. Mai. Die Gedächtnißfeier von Stephan Ludwig Roth's Hinrichtung ist gestern auf Veranlassung des hiesigen Gewerbevereins, dessen Mitglied der ausgezeichnete Mann gewesen ist, kirchlich begangen worden. Alle Hallen der großen Kirche waren mit Andächtigen gefüllt.

— Am 18. d. M. Abends sind 114 Mann Bergarbeiter (Bergleute) mit Weibern und Kindern, zusammen 312 Köpfe, aus der Bergstadt Schmölnik im Zipser Comitat auf Wägen in Pesth angekommen, welche mit dem nächsten Dampfschiff nach Belgrad transportirt werden. Diese Leute sind zum Bergbau nach Serbien berufen und auf 4 Jahre angeworben, wonach es ihnen freisteht, entweder weiters dort zu verbleiben, oder in ihre Heimat zurückzukehren.

— Einer Mittheilung der „D. B. a. B.“ zufolge wandelt in den nördlichen Districten Ungarns (Slovakei) neuerdings der finstere Geist der Judenverfolgung; es soll sich vorzüglich in den Bergstädten, wo den Juden der Aufenthalt bisher untersagt war, der Wille beurkunden, ihnen auch fernerhin den Eingang zu verlagern.

Mitrowitz, 17. Mai. Das k. k. Consulat in Serbien hat angezeigt, daß einige Uebelgesinnte einen Einfall nach Serbien beabsichtigen. In Folge dessen hat das Peterwardener Regiment unterm 14. d. die Pass- und sonstigen Polizeivorschriften verschärft und angeordnet, Erkundigungen über die nähere Bewandniß mit dem dießfälligen Unternehmen einzuziehen.

Novaredo, 18. Mai. Der hiesige Stadtma- gistrat hat sich am 22. des verflossenen Monats

April an das Handelsministerium mit der Bitte gewendet, daß in Berücksichtigung der commerciellen Wichtigkeit Roveredo's daselbst eine Telegraphen-Station errichtet werden möchte. Wir vernahmen nun, daß der Herr Minister mit Erlaß vom 30. v. M. dem Wunsche unseres Magistrats entsprochen hat, indem er gleichzeitig den mit der Ziehung der Telegraphenlinie zwischen Verona und Bogen beauftragten Ingenieur beauftragte, die Veranlassungen zu treffen, daß der Telegraph auch für Privat-Correspondenzen benützt werden könne.

Deutschland.

München, 18. Mai. Von der Linken der Kammer der Abgeordneten haben 41 Mitglieder einen Antrag beim Kammer-Präsidium eingereicht, dahin gehend: es möge gegen die dem bayerischen Bevollmächtigten in Frankfurt einseitig erteilte Vollmacht zur Schlussfassung in der deutschen Verfassungsfrage feierliche Verwahrung eingelegt und erklärt werden, daß über die Zukunft des deutschen Volks ohne seine ausdrückliche Zustimmung weder in Form einer revidirten Bundesverfassung, noch sonst irgendwie verbindlich verfügt werden könne.

Ulm, 19. Mai. Die gesammte Länge unserer Bodensee-Eisenbahn ist vollendet. Gestern wurden Probefahrten zwischen hier und Biberach gehalten. Heute Nachmittag findet die erste Fahrt zwischen hier und Friedrichshafen Statt.

Köln, 21. Mai. Gegen den Dr. v. Medicin, Karl D'Esler, früher zu Köln, zuletzt Abgeordneter der Nationalversammlung zu Berlin, bekannt noch aus dem Waldeck'schen Prozesse, ist wegen des Verbrechens gegen die innere Sicherheit des Staates, von dem königl. Instructionsrichter hier selbst ein Vorführungsbefehl erlassen worden, und D'Esler wird nunmehr durch Steckbriefe verfolgt.

Die „Neue Pr. Ztg.“ erzählt über das Attentat auf den König von Preußen:

Ihre Majestät die Königin war bereits in den Waggon gestiegen, und Se. Majestät der König im Begriff, durch die Thür des königlichen Wartezimmers auf den Perron zu treten, als aus der Menge, die auf der linken Seite Chaine bildete, bis zum Waggon, ein Mensch in einer alten Artillerie-Uniform hervorsprang, und ein Pistol, das er bisher, wie die Nächststehenden bekunden, unter dem Rock verborgen getragen, auf den Monarchen in einer Entfernung von noch nicht 3 Schritten abschoss. In diesem Augenblick hatte der König auf der zweiten Stufe einen Fehltritt gethan, war ausgeglitten und der Oberkörper dadurch zurückgeprallt. Die Kugel, die in dieser Entfernung außerdem die Brust hätte treffen müssen, verfehlte so ihr Ziel und fuhr durch das Fleisch des erhobenen rechten Vorderarms. Der hinter dem Monarchen gehende Adjutant fing Allerhöchstdenselben in seinen Armen auf und man brachte den König sofort nach dem Wartezimmer zurück, wo Allerhöchstderselbe viel Blut verlor, ehe ein herbeigerufener Arzt einen Verband anlegen konnte. Ihre Majestät die Königin waren sofort aus dem Waggon gestürzt, und zu Allerhöchsthrem Gemahl geeilt.

Die Wuth des versammelten Publikums über die schandwürdige That ist nicht zu beschreiben. Nur mit Mühe gelang es einigen der Wachen, den Mörder der allgemeinen Wuth zu entreißen und ihn nach einem Zimmer des Bahnhofes zu bringen, welches das mit jedem Augenblick zahlreicher werdende Publikum mit Drohungen und Verwünschungen gegen den Mörder umlagerte. Dieser, das Gesicht mit Blut überströmt aus mehreren von der Wuth des Volkes erhaltenen Wunden, ist ein Mann von circa 45 Jahren, ein am 1. Oct. 1849 entlassener Artillerie-Unterofficier, Namens Sefeloge aus Wehlar. Er ist von länglichem, scharf markirtem Gesicht und antwortete nur mit einem starren, finstern Blick auf die zahllosen Verwünschungen, während die Wachen ihm die Hände auf den Rücken schnürten. Die Waffe, mit der er geschossen, war ein Zerzerol mit auffallend großem Kaliber.

Die „E. C.“ meldet: Herr von Radowick ist in Folge seiner durch Familienleiden gebeugten

Gemüthsstimmung von der Leitung des Verwaltungsrathes vorläufig ganz zurückgetreten. Wir hören, daß zu seinem Nachfolger Herr von Sydow bestimmt ist. Die Vertretung Preußens in Frankfurt am Main ist dem geheimen Ober-Regierungsrath Mathis übertragen worden.

Italien.

Turin, 17. Mai. In den Bureau der Kammer wird lebhaft dabattirt, ob dem Verlangen des Justizministers, die Deputirten Cavour und Avigdor, welche sich im Duell geschlagen, vor die Gerichte zu fordern, willfahrt werden soll. Die Mehrzahl neigt sich der Ansicht zu, daß dem Ansinnen des Justizministers willfahrt werden soll. Cavour erwartet die Entscheidung der Kammer in ländlicher Zurückgezogenheit, Avigdor ist nach England gegangen.

Ferrara, 17. Mai. Päpstliche und österreichische Truppen werden vereint abermals die Provinz durchstreifen, um sie von Banditen zu säubern.

Frankreich.

Paris, 20. Mai. Der englische Gesandte ist noch nicht officiell abberufen. — Das gestern Abends verbreitete Gerücht, als ob heute eine revolutionäre Bewegung ausbrechen würde, erweist sich als falsch: Paris ist ruhig; die Fonds sind an heutiger Börse gestiegen. — Der „Constitutionnell“ bemerkt über die jetzige Lage, daß in Zeiten, wie die gegenwärtige, die executive Gewalt in die Institutionen der Nationalgarde, Jury- und Nationalversammlung nicht vollständigem Zutrauen sehen könne, wenn sie die Gesellschaft retten solle. — Nach dem officiellen Ausweis verlieren über vier und eine halbe Million der seitherigen Wähler ihr Recht durch die beabsichtigten Beschränkungen. — Der „Napoleon“ ist heute in seiner früheren Tendenz erschienen, jedoch mit veränderten Drucke und Geranten.

— Auch in der vergangenen Nacht haben Verhaftungen stattgefunden; man soll bei dieser Gelegenheit bedeutende Munitionsvorräthe im Faubourg Montmatre entdeckt haben. Vor dem Stadthause stehen in diesem Augenblicke vier 16 Pfünder, vier Bombenkessel, ein Kugel- und Kartätschenkarren. Im Schlosse von Neuilly ist diese Nacht eine Infanterie- und Cavalleriereserve eingerückt und daselbst — wie alles andere Militär in Paris — consignirt worden. — An mehreren Kaufläden war heute neuerdings ein Zettel sichtbar, welcher anzeigt, daß der Verkauf der socialistischen Journale polizeilich untersagt worden sey. — Die freisinnigen Redactionen haben für das gegenwärtig brotlose Seher- und Druckerpersonale der durch Entziehung des Buchdruckerpatentes eingestellten „Vox du peuple“ eine Subscription eröffnet; die Redaction der „Republique“ gab 100 Fr. — Die Mitglieder der Linken rathen noch immer vom Aufstande ab; sie gehen in die von Arbeitern bewohnten Vorstädte und bieten jeden Einzelnen auf, sich nicht zu „rühren“, selbst wenn man die freisinnigen Schriftsteller oder andere Demokraten, ja sogar die Mitglieder des Berges verhaften sollte.

Paris, 20. Mai. Infanterie- und Cavalleriereserven sind in der Nacht im Schlosse zu Neuilly (unweit Paris) eingetroffen. Diese Truppen, so wie die Truppen, welche einen Theil der Regimenter in Paris bilden, sind in ihren Casernen consignirt, mit Munition versehen und bereit, beim ersten Signal aufzubrechen.

Das „Bulletin de Paris“ sagt: Wir haben in Erfahrung gebracht, daß 15 Soldaten eines Infanterie-Regimentes auf höheren Befehl nach der Abtei abgeführt worden sind. Man hatte sie sehr oft in geheimen Clubbs ertappt und sie sind überwiesen, die socialistischen Ideen unter ihren Kameraden verbreitet zu haben. In einem andern Linienregimente wurde auf Befehl des Obersten aus derselben Ursache ein Fourierschütz und ein Musiker verhaftet und ebenfalls nach der Abtei abgeführt. Es sind überhaupt die kräftigsten Maßregeln ergriffen worden, um das Eindringen der socialistischen Grundsätze in die Casernen zu verhindern.

Australien.

In Sydney wird gegenwärtig eine Universität errichtet. Die Kosten des Gebäudes und der wissenschaftlichen Instrumente betragen 35.000 Pf. St. Der Rector derselben und zugleich Professor der classischen Literatur erhält jährlich 800 Pf., die andern Professoren 350 — 400 Pfd., und nebstbei, da sie aus England verschrieben werden, einen Reisebeitrag von 100 Pfund.

Neues und Neuestes.

— **Wien**, 25. Mai. Mit legtem d. M. tritt die Verpflichtung zur Gebührenentrichtung von den Handels- und Gewerbsbüchern nach den Bestimmungen des provisorischen Gesetzes vom 9. Februar d. J. in Wirksamkeit.

— Das Ministerium des Innern hat ein Gesuch des Grazer Gemeinderathes um Uebernahme des dortigen Versammlungs in die Gemeindeverwaltung dahin erledigt, daß die Grazer Gemeinde nach den gepflogenen Erhebungen auf diese Verwaltung keinen Anspruch machen könne.

— Es ist hier allgemein die Sage verbreitet, daß Freiherr v. Gehring zum Minister ohne Portefeuille von Sr. Majestät ernannt worden sey. Die Ankunft desselben mit seiner Familie dürfte für die Wahrscheinlichkeit dieser Angaben sprechen.

— Die Actenstücke, die Versammlung der Bischöfe in Wien betreffend, werden nächste Woche in Wilhelm Braumüllers Verlag erscheinen.

— Dem in Wien erscheinenden „Corriere italiano“ zu Folge würden Seine Majestät in den ersten Tagen des kommenden Monats eine Reise nach Warschau unternehmen.

— Der hiesige Sections-Ingenieur Ferdinand Linder, welcher bei den in letzter Zeit von Seiner Majestät dem Kaiser unternommenen Fahrten nach Gloggnitz die Locomotive leitete, hat gestern einen sehr werthvollen, mit dem Namenszuge Seiner Majestät gezierten Brillant-Ring zum Geschenke erhalten.

— Das Handelsministerium macht bekannt, daß Hofrath Hermenegild Ritter von Francesconi die Oberleitung des gesammten Betriebes auf der Kaiser Ferdinands-Nordbahn in der Eigenschaft eines General-Inspectors übernommen habe, und im Sinne der unterm 25. October 1836 sanctionirten Gesellschaftsstatuten als solcher fungiren werde.

— Seine Majestät der Kaiser empfing gestern sämmtliche Minister und den Banus von Croatien, Feldzeugmeister Freiherrn von Telachich. Die Konferenz währte den ganzen Vormittag. Abends war Diner bei Sr. Majestät, zu welchem die Minister geladen waren.

— Der Clerus der Leitmeritzer Diocese wird durch eine bischöfliche Currende darauf aufmerksam gemacht, daß die Wahrnehmung gemacht worden sey, es bediene sich die „protestantische Partei“ in Böhmen der gegenwärtigen religiösen Bewegung dazu, um politische Propaganda zu machen.

— **Salzburg**, 21. Mai. Vor 2 Tagen langte ein Schreiben Seiner Heiligkeit Pius IX. an, worin Se. Eminenz unser hochwürdigster Cardinal zur Annahme des Prager Erzbisthums förmlich aufgefordert wird. In Folge dieses Schreibens wird schon im nächsten Consistorium die Präconisirung unseres allverehrten Oberhirten zum Erzbischofe von Prag erfolgen.

Telegraphische Depeschen.

— **Livorno**, 19. Mai. Nach dem Beschlusse des Sanitätsconseils sind sämmtliche aus Marseille kommenden Provenienzen einer sechstägigen Quarantäne unterworfen worden.

— **Paris**, 21. Mai. Die Legislative hat mit 361 gegen 239 (sonach mit der Majorität von 122) Stimmen die Dringlichkeit der Berathung des Wahlgesezes anerkannt. Fünspcentige Rente 88 Fr. 40 Cent., dreipcentige 55 Fr. 15 Cent. Nach dem Börsenschlusse hoben sich die Course. Fünspcentige Rente 88 Fr. 75 Cent.

